

C. Die Wanderungsbilanz des Reichs und der Reichsteile

Vorbemerkung.

Die Wanderungen beeinflussen die Bevölkerungsentwicklung des Reichs und seiner einzelnen Gebietsteile maßgebend. Die unmittelbare statistische Erfassung der gesamten Wanderungsvorgänge stößt allerdings auf große Schwierigkeiten, weshalb man sich in Deutschland wie auch in anderen Ländern bisher auf die Erfassung der überseeischen Aus- und Einwanderung beschränkte. Bei jeder Volkszählung ergibt sich jedoch die Möglichkeit, die Wanderungsbilanz für die Zeit seit der vorhergegangenen Zählung zu ermitteln. Da die tatsächliche Bevölkerungszunahme oder -abnahme durch die Zählung festgestellt wird und auch die natürliche Bevölkerungszunahme oder -abnahme durch Geburten und Sterbefälle

bekannt ist, kann der Wanderungsgewinn oder -verlust rechnerisch festgestellt werden. Da dieser Berechnung zwei Stichtagserhebungen, die Volkszählungen, zugrunde liegen, kann nur der Endeffekt der Wanderungen ermittelt werden, nicht aber die Wanderungsvorgänge selbst. Hieraus ergibt sich auch, daß Abwanderung und Wanderungsverlust sowie Zuwanderung und Wanderungsgewinn nicht gleichgesetzt werden können. Ein Wanderungsverlust in einem Gebiet schließt die Möglichkeit nicht aus, daß auch eine Zuwanderung stattgefunden hat, zeigt jedoch an, daß die Abwanderung stärker gewesen ist als die Zuwanderung. Entsprechendes gilt für den Fall des Wanderungsgewinns.

I. Die Wanderungsbilanz des Deutschen Reichs insgesamt

Das Deutsche Reich hat in den letzten 90 Jahren rd. 4,9 Millionen Menschen durch Wanderung verloren. Der Wanderungsverlust im letzten Zählabschnitt 1925/1933 beträgt rd. 234000 Personen. Die Zahlen über die überseeische Auswanderung lassen erkennen, daß der Wanderungsverlust vornehmlich auf die starke Auswanderung in den ersten Jahren des Zählabschnitts zurückzuführen ist.

Die Wanderungsbilanz des Deutschen Reichs im ganzen (ohne Saarland) errechnet sich für den Zählabschnitt 1925 bis 1933 wie folgt:

Bevölkerung am	insgesamt	männlich	weiblich
16. Juni 1933	65 218 461	31 685 562	33 532 899
16. Juni 1925	62 410 619	30 196 823	32 213 796
somit Bevölkerungszunahme 1925 bis 1933	2 807 842	1 488 739	1 319 103
in der gleichen Zeit betrug der Geburtenüberschuß	3 041 976	1 637 869	1 404 107
somit ergibt sich ein Wanderungsverlust von	— 234 134	— 149 130	— 85 004

Der Zählabschnitt 1925/1933 schließt also mit einem beträchtlichen Wanderungsverlust ab. Es sind fast $\frac{1}{4}$ Million Menschen mehr aus- als eingewandert. Fast zwei Drittel der Mehrauswanderung entfallen auf das männliche Geschlecht.

Die Wanderungsbilanz des Deutschen Reichs ist während der letzten drei Menschenalter größtenteils passiv gewesen. Seit den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat das Reich 4,9 Millionen Menschen durch Wanderung verloren. Für die einzelnen Zählabschnitte wurden ermittelt:

Zählabschnitte	Wanderungsgewinn oder -verlust (—) in 1 000 überhaupt	durchschnittl. jährlich
Früheres Reichsgebiet		
1843—1872	— 684,0	— 76,0
1852—1861	— 761,4	— 84,6
1861—1871	— 1 037,3	— 103,7
1871—1875	— 319,8	— 79,9
1875—1880	— 381,2	— 76,2
1880—1885	— 980,2	— 196,0
1885—1890	— 329,1	— 65,8
1890—1895	— 448,8	— 89,8
1895—1900	94,1	18,8
1900—1905	52,5	10,5
1905—1910	— 159,9	— 32,0
Jetziges Reichsgebiet (ohne Saarland)		
1910—1925	330,3	22,8
1925—1933	— 234,1	— 29,3

Eine aktive Wanderungsbilanz bildet in der Entwicklung der Bevölkerung des Deutschen Reichs eine Ausnahme. Von den 40er Jahren bis zur ersten Hälfte der 90er Jahre war die Zahl der in das Deutsche Reich zugewanderten Personen stets bedeutend kleiner als die der abgewanderten. Der Wanderungsverlust ergab sich in der Hauptsache als Folge der überseeischen Auswanderung. In den beiden Zählabschnitten um die Jahrhundertwende wurde die Wanderungsbilanz in geringem Umfange aktiv. In dieser Zeit strömte ein Teil der seit 1880 ausgewanderten Personen wieder nach Deutschland zurück. In der letzten Zählungsperiode der Vorkriegszeit, 1905 bis 1910, war die Wanderungsbilanz jedoch erneut passiv, wenn auch nicht in dem gleichen Umfange

